

Bewerbung auf einen solidarischen Listenplatz für die Bürgerschaftswahl 2027 – Zoé Kollmann



Mein Name ist Zoé Kollmann, ich bin 38 Jahre alt und möchte mich auf den solidarischen Listenplatz **19** für die Linke in Bremen zur Bürgerschaftswahl 2027 bewerben.

Ich sehe hier viele Vorteile für mich und meine Fraktion. So kann ich noch Stimmen für uns bekommen, z. B. bei frustrierten Nichtwählern oder Menschen, die mir nahestehen.

Gleichzeitig möchte ich mich für folgende politische Positionen mit Hirn und Herz einsetzen:

Ich stehe für einen inkludierenden Queerfeminismus mit dem Fokus auf Antiklassismus und gegen Rassismus.

Es dauert statistisch gesehen viele Generationen, in Deutschland sozial aufzusteigen. Für mich hat das nichts mit Leistungsgesellschaft zu tun und stellt eine krasse soziale Ungerechtigkeit dar. Nicht wo und als wer man geboren ist, sollte zählen – sondern einzig und allein der Wille, sich selbst verwirklichen zu dürfen.

o möchte ich mich zum Beispiel für eine finanzielle Führerscheinförderung bei Handwerksazubis und Schülern der 10. Klasse einsetzen, wenn diese aus prekären Verhältnissen kommen. Auch bin ich für weniger sinnlose Beschäftigungsmaßnahmen via Jobcenter und Arbeitsamt, wenn doch so viele Jobs einen Führerschein der Klasse B erfordern. Anstatt Leute in Bewerbungstrainings zu schicken und hierfür viel zu viel Geld auszugeben, um sie aus der Arbeitslosenstatistik zu befördern, sollte man sie in die Fahrschulen schicken und den Führerschein bezahlbar machen.

Mir geht es aber nicht nur um Klassenkampf. Ich stehe auch für echte Gleichberechtigung ein. Das heißt, ich sehe und kämpfe nicht nur für gleiche Chancen für binäre, sondern auch nichtbinäre Lebensweisen.

Die medizinische Versorgung für queere Menschen ist eine Schande: Die Versorgung für angleichende Maßnahmen wie Hormontherapie & Co wird von Krankenkassen und einem pathologisierenden Gesundheitssystem dermaßen erschwert, dass Menschen suizidgefährdet sind und diesen auch leider ausführen. Ich setze mich dafür ein, dass das Thema queere Medizin endlich in den staubigen Amtsstuben ernst genommen wird.

Doch selbst wenn man das Thema nur binär denkt:
Der cis-männliche Körper gilt noch immer als Norm. Es gibt Medikamente gegen Impotenz, aber keine Behandlung bei Endometriose.

Unsere Gesellschaft diskriminiert (im 21. Jahrhundert!) Menschen mit Rassismus, Sexismus, Homo- & Transphobie, Behindertenfeindlichkeit und Klassismus. Alles aufzuzählen, was Menschen zurückhält, ihr Potenzial zu entfalten, wird den Rahmen dieser Bewerbung sprengen.

Ihr könnt euch sicher sein, dass ihr mit einer Stimme für mich nicht nur den Klassenkampf, sondern auch die Emanzipation und Gleichberechtigung angeblicher Minderheiten bekommt.

Es ist mir eine große Ehre, für meine Genossen und alle Unterdrückten da draußen einzustehen.

Für euch will ich den Kopf hinhalten. Damit ihr wieder atmen könnt. <3